

Kunstnestern und einigen selbst gebauten Nestern Mehlschwalben erfolgreich gebrütet.

Ein Paar hatte ein trichterförmiges Nest ohne Kontakt zu einer senkrechten Wand auf zwei Kordeln gebaut, an denen ein Korbrett unter einer Reihe von Kunstnestern aufgehängt war (Fotos S. 394). Eine Brut ist darin erfolgreich aufgezogen worden. Eine Zweitbrut fand wie in den meisten anderen Nestern nicht statt.

PÜTTGER (1980) beschrieb ungewöhnliche Nestbauten in der Wilster Marsch als Folge der Zerstörung der „normalen“ Nester durch die Hausbewohner. Nach GLUTZ & BAUER (1985) können freistehende Nester in Trichter-, Birnen-, Tropfen- oder Kugelform auftreten, wenn sie auf Leitungen, Isolatoren oder ähnlichen Unterlagen aufgesetzt sind.

Waldoireulen *Asio otus* fangen Vögel und Fledermäuse

Einleitung

In meinem letzten Artikel über die Waldoireulen musste offen bleiben, welches Tier als Prädator einer in Kollmar unter einem Nadelbaum gerupften Türkentaube *Streptopelia decaocto* in Frage kam (LANGE 2008a). Ein weiterer Fund einer Türkentaube und Literaturhinweise auf die Größe von Beutevögeln der Waldoireule lassen neue Schlussfolgerungen zum Thema Prädaton von Vögeln zu.

Zu einem Bericht über Vögel als fliegende Beutetiere der Waldoireule kann man auch die Funde dreier Fledermäuse aus Gewölle der Waldoireulen beifügen, die von zwei Trupps von Waldoireulen aus zwei unterschiedlichen Landkreisen stammen.

Material und Methode

Frau Annegret REHDER aus Kronsmoor teilte mir am 11.02.2009 mit, dass sich auf dem Friedhof von Breitenberg (Krs. Steinburg, Schleswig-Holstein) Waldoireulen befinden. Ich konnte noch am selben Tag dort 4 Eulen beobachten und Gewölle einsammeln. Herr LÜPKE aus Plau am See übergab mir am 23.06.2009 eine Aufsammlung von Beutetierresten von *Asio otus*, die er unter einer Gruppe von Nadelbäumen, die in der Nähe des Hofsees (Leisten bei Plau, Krs. Parchim, Mecklenburg-Vorpommern) standen, fand. Auf der Suche nach Speiballen und Rupfungen des Uhus *Bubo bubo* sowie Greifvogelnestern fand ich im Kreis

Summary: Unknown cause of death and unusual nest of House Martins (*Delichon urbica*)

In a colony of House Martins at a private house in eastern Schleswig-Holstein five adults were found dead in 2010, with head injuries that may have been caused by House Sparrows (*Passer domesticus*). One pair of House Martins built an unusual nest between ropes, without contact to a wall.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER 1985. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10. Aula, Wiesbaden.

PÜTTGER, A. 1980. Abnormer Nestbau von Mehlschwalben (*Delichon urbica*). Corax 8: 55-56.

Dr. Wilfried Knief, Neukamp 10, 24253 Probsteierhagen, E-Mail: wilfriedknief@aol.de

Steinburg (Schleswig-Holstein) die Gewölle von Trupps der Waldoireulen in Drage (Wald Tiergarten) und Silzen (Wäldechen am Baggersee). Alle vier Gewöllauswertungen sind in Tab. 1 dargestellt.

Vom Stadtrand von Salzwedel (Krs. Salzwedel, Sachsen-Anhalt) liegen für den Zeitraum 14.12.2008 bis 14.04.2009 von bis zu 5 Waldoireulen Gewölle vor, die durch Herrn ÖPPERT regelmäßig wöchentlich eingesammelt wurden. Leider bearbeitete ich alle Gewölle als eine Serie und konnte daher die Funde der beiden Fledermäuse zeitlich nicht zu ordnen. Auch diese Analyse ist in Tab. 1 zu finden.

In Kollmar (Krs. Steinburg) wurden im Januar und März 2009 Speiballen geborgen. Die Ergebnisse sind in Tab. 2 aufgelistet.

Die Bestimmung der Kleinsäuger erfolgte mit den Schlüsseln von SCHAEFER (1994) und VIERHAUS (2008). Alle Fledermäuse determinierte Herr Dr. PIEPER (Schwentinental). Die lateinischen Namen für die Kleinsäuger entnahm ich GÖRNER & HACKETHAL (1987), bei den Vögeln folgte ich SINGER (1988).

Ergebnisse

Vogelfang

Herr ÖPPERT beobachtete am 14. Januar 2010 gegen 21 Uhr in Gorleben bei geschlossener Schneedecke in einigen etwa zweieinhalb Meter hohen Krüppelkiefern

Tab. 1: Gewöllanalysen von Waldohreulen-Trupps aus Norddeutschland für das Jahr 2009

Ort	Breitenberg	Drage	Leisten b. Plau	Salzwedel	Silzen
Umgebung	Friedhof	Wald Tiergarten	Nähe Hofsee	Stadtrand	Wälchen am Baggersee
Kreis	Steinburg	Steinburg	Parchim	Salzwedel	Steinburg
Beutetierart / Datum	11.02.09	20.02.-10.03.09	23.06.09	14.12.08- 14.04.09	16.04.09
Feldmaus <i>Microtus arvalis</i>	479	237	24	304	399
Erdmaus <i>Microtus agrestis</i>	26	33	1	52	61
Nordische Wühlmaus <i>M. oeconomus</i>			3		
Rötelmaus <i>Clethrionomys glareolus</i>	5	8	2	2	11
Schermaus <i>Arvicola terrestris</i>				1	
Wanderratte <i>Rattus norvegicus</i>	1	1			
Hausmaus <i>Mus musculus</i>	1				
Zwergmaus <i>Microtus minutus</i>	11	5		2	13
Waldmaus <i>Apodemus sylvaticus</i>	1	10	2	8	31
Gelbhalsmaus <i>Apodemus flavicollis</i>	10	8	3	7	13
Brandmaus <i>Apodemus agrarius</i>	6		1	4	
unbestimmte Wald-/Gelbhalsmaus	13	22	4	17	52
Waldspitzmaus <i>Sorex araneus</i>	11			2	
Zwergspitzmaus <i>Sorex minutus</i>				1	1
Breitflügelfledermaus <i>Eptesicus serotinus</i>				2	
unbestimmte Fledermaus Microchiroptera					1
Vögel (Aves)	8	1		18	6
Gesamt	572	325	40	420	588
Gemeiner Gelbrand <i>Dytiscus marginalis</i>				1	
Stierkäfer <i>Typhoeus typhoeus</i>				1	1

Tab. 2: Beutetierlisten von Waldohreulen aus Kollmar (Krs. Steinburg)

Datum	26.01.2009	25.03.2009
Feldmaus	60	2
Erdmaus	4	2
Rötelmaus	1	
Wanderratte		1
Waldmaus		1
Zwergmaus	29	1
Vogel	6	3
Gesamt	100	10

eine Waldohreule, die fliegend versuchte, dort nächtigende Vögel aufzuscheuchen, um, wenn sie dann aus dem Geäst der Kiefern flohen, sie im freien Flug zu ergreifen. Herr ÖPPERT konnte beobachten, wie die Waldohreule einen Grünfinken *Carduelis chloris* ergriff und damit abstrich.

Ich konnte im Jahr 2008, eines Sommertages, es dämmerte schon – leider notierte ich mir die Begebenheit

nicht – in Brokdorf auf dem Gelände des Kernkraftwerk Osterende eine Waldohreule beobachten, die versuchte, Vögel aus den dortigen Eichen zu verjagen. Es war deutlich zu erkennen, dass die beiden in den Bäumen sitzenden Amseln *Turdus merula* sich langsam den Stämmen näherten und sich mit ausgebreiteten Flügeln daran anschmiegen. So erwarteten sie fast bewegungslos den Abflug der Eule, die sich im Flug einer Amsel auf fast 30 cm näherte. Nach einigen wenigen Minuten flog die Eule eine andere Eiche an. Hier saßen wohl keine Vögel, so dass die Waldohreule den nächsten Baum besuchte. Die Jagd endete erfolglos und der Beutegreifer versuchte sein Glück auf den umliegenden Wiesen.

Gewölle und Rufungen aus Kollmar

Während der beiden Aufsammlungen am 26.01.2009 und 25.03.2009 in Kollmar bekam ich keine Waldohreulen zu Gesicht. Auffällig in der Serie vom 26.01.2009 ist der hohe Anteil der Zwergmäuse *Microtus minutus* von 29 %. Die Eulen formten einige Gewölle, die nur Zwergmäuse enthielten. So fand ich zwei Speiballen mit je 4 Zwergmäusen.

In einem Gewölle vom 26.01.2009 aus Kollmar befand sich ein Ring, den ich zur Vogelwarte Helgoland schickte. Von dort bekam ich folgende Daten: Die Blaumeise *Parus caeruleus* wurde als Nestling am 21.05.2007 in Hällestad, Västra Tvet, Malmöhus, Schweden beringt. Die Distanz Nest – Kollmar beträgt 334 km.

5 Gewölle der Serie vom 25.03.2009 aus Kollmar enthielten 6 Vogelbeine. Die Feder eines Stares *Sturnus vulgaris* stammte aus der gleichen Serie. Diese Feder und die 3 Federn einer Türkentaube, die am 25.03.2009 unter dem Nadelbaum in Kollmar lagen, bestimmte Herr LÜPKE (Plau am See).

Fledermäuse

Es konnten aus den vom 14.12.2008 bis 14.04.2009 gesammelten Gewölle des Trupps Waldochreulen aus Salzwedel zwei Breitflügelfledermäuse *Eptesicus serotinus* isoliert werden. Ein Gewölle vom 16.04.2009 aus Silzen enthielt einige Knochen einer Fledermaus, die aber nicht für eine Bestimmung bis zur Art reichten.

Diskussion

Auch früher schon gab es gelegentlich Berichte von ungewöhnlicher Beute der Waldochreule. Neben Mäusen, Maulwürfen und Fröschen zählt HENNICKE (um 1901) auch Insekten zu den Beutetieren der Waldochreulen. MÄRZ (1955) wertete Gewölle von 115 Plätzen aus und fand nur wenige Käfer und andere Insekten. Für Salzwedel konnten je ein Exemplar des Gemeinen Gelbrandkäfers *Dytiscus marginalis* und ein Stierkäfer *Typhoeus typhoeus* nachgewiesen werden. In der reichstrukturierten Umgebung von Silzen fing eine Waldochreule ebenfalls einen Stierkäfer. Der Gemeine Gelbrandkäfer gehört in die Familie der Schwimmkäfer, was ihn aber nicht von abhält, vor allem nachts zu fliegen (HARDE & SEVERA 2006). Der Stierkäfer lebt in sandigen Heidegebieten und lichten Kiefernwäldern (HARDE & SEVERA 2006).

Im Nischwitzer Park bei Wurzen (Krs. Leipzig, Sachsen) wurden im Spätherbst 1981 einige wenige Speiballen eines Trupps von Waldochreulen zum Nachweis von Kleinsäugetierhaaren eingesammelt und untersucht. Im siebten Präparat traten Fledermaushaare auf, die leider nicht bis zur Art bestimmt werden konnten (APPELT 1987). Fledermäuse werden von UTTENDÖRFER (1939) als Gelegenheitsbeute angesehen. Gewölle aus Salzwedel beinhalteten zwei Breitflügelfledermäuse. Diese werden auch gern von anderen Eulen



Abb. 1: Stieleichen in Salzwedel, die von Wintertrupps der Waldohreulen als Ruheplätze genutzt wurden. Foto: 13.02.2008, G. ÖPPERT

wie Uhu und Schleiereule (LANGE & LÜPKE 2008, LANGE 2008b) gefressen.

In der Winterernährung eines Waldohreulentrupps aus dem Erzgebirgsraum waren auch ein Grün- *Carduelis chloris* und ein Buchfink *Fringilla coelebs* zu finden (KRAUSS 1978). UTTENDÖRFER (1939) listet in einer Tabelle 51 Vogelarten auf, die von Waldohreulen schon erbeutet wurden. Darunter auch das Rebhuhn *Perdix perdix* und die Wasserralle *Rallus aquaticus*. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1994) berichten noch über das Teichhuhn *Gallinula chloropus* und den Steinkauz *Athene noctua* als größere Beute von Waldohreulen. Bei HENNICKE (um 1901) fängt die Waldochreule gelegentlich einen kleinen Vogel oder ein krankes Rebhuhn. Also wird *A. otus* auch eine Türkentaube (Länge: 30-32 cm) schlagen können, die die gleiche Größe wie ein Rebhuhn (Länge: 29-31 cm) aufweist. Die Längenangaben entnahm ich DIERSCHKE (2007). Am 13.02.2007 fand ich in Kollmar unter dem Ruhebaum des Waldohreulentrupps Federn einer Türkentaube (LANGE 2008a). Unter dem gleichen Nadelbaum lagen am 25.03.2009 wieder Federn dieser Taubenart. Jedesmal fand ich auch Gewölle von Waldohreulen.

Danksagung

Ich möchte mich bei Frau REHDER (Kronsmoor) für den Hinweis auf den Fundort Breitenberg bedanken. Herr ÖPPERT (Arendsee) überließ mir freundlicherweise die Gewölle aus Salzwedel und Angaben zu den dortigen Eulen. Außerdem sei ihm für den Bericht aus Gorleben gedankt.

Die Bestimmung der Käfer übernahm Herr GÜRLICH (Buchholz), die der Fledermäuse Dr. PIEPER (Schwen-

tinental) und die der Federn Herr LÜPKE (Plau am See). Ich möchte allen Herren dafür meinen Dank aussprechen.

Summary: Long-eared Owls *Asio otus* catch birds and bats.

Analysis of pellets of Long-Eared Owls in northern Germany revealed that in addition to small mammals which form the majority of the diet some owls also feed on birds (ranging in size from Blue Tits *Parus caeruleus* to Collared Doves *Streptopelia decaocto*) or even bats.

Literatur

APPELT, H. 1987. Fledermaus-Haarnachweis in Eulengewölben. – Der Falke, Heft 7 (1987): 230-231.

DIERSCHKE, V. 2007. Welcher Vogel ist das. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER 1994. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9. Aula, Wiebelsheim.

GÖRNER, M. & H. HACKETHAL 1987. Säugetiere Europas. – Neumann Verlag, Leipzig-Radebeul.

HARDE, K. W. & F. SEVERA 2006. Die Käfer Mitteleuropas. – Der Kosmos Käferführer, 5. Auflage, Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart.

HENNICKE, C. R. um 1901. Die Raubvögel Mitteleuropas. Halle a.d.S.

KRAUSS, A. 1978. Zur Winterernährung der Waldohreulen im Erzgebirgsraum. – Der Falke, Heft 2 (1978): 66.

LANGE, L. 2008a. Beutelisten von Waldohreulen *Asio otus* aus dem Kr. Steinburg, Kr. Rendsburg-Eckernförde (beide Schleswig-Holstein) und Kr. Salzwedel (Sachsen-Anhalt). – Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 7: 121-123.

LANGE, L. 2008b. Gewöllanalysen und Brutdaten von Schleiereulen *Tyto alba* in Norddeutschland sowie ein Bericht über einen Bienenschwarm *Apis mellifera* in einer künstlichen Nisthilfe. Vogelkdl. Ber. Zwischen Küste und Binnenland 7: 91-117.

LANGE, L. & M. LÜPKE 2008. Zum Uhu *Bubo bubo* im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) im Jahre 2007. – Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 7: 11-16.

MÄRZ, R. 1955. Von Rupfungen und Gewöllen. – Die Neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

SCHAEFER, M. 1994. Brohmer, Fauna von Deutschland: ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. – 19. Auflage, Quelle & Meyer, Heidelberg, Wiesbaden.

SINGER, D. 1988. Die Vögel Mitteleuropas. – Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

UTTENDÖRFER, O. 1939. Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. – Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

VIERHAUS, H. 2008. Säugetiere in Eulengewölben aus Westfalen und Deutschland: Bestimmung ihrer Schädelreste. – Herausgeber: Arbeitskreis Biologischer Umweltschutz (ABU) im Kreis Soest, Bad Sassendorf-Lohne.

Lutz Lange, Deichreihe 21, 25599 Wedelsfleth

Zum Vogelzug über der Deutschen Bucht - Ein Aufruf von WEIGOLD an die Kaiserliche Marine aus dem Jahre 1910

Kaum dass die Vogelwarte Helgoland als Teil der Königlich Preußischen Biologischen Anstalt Helgoland 1910 gegründet ist, wendet sich ihr erster Leiter, der erste Helgoländer Vogelwart, Dr. Hugo WEIGOLD, an die Öffentlichkeit, genauer an das seefahrende Volk. Er bedient sich dazu der nicht-ornithologischen Presse und startet eine Zeitungskampagne. Über diesen Weg will er die damals großen noch unbeantworteten Fragen des Vogelzugs über See, insbesondere über die Deutsche Bucht, einer Klärung zuführen.

Diese Art von Öffentlichkeitsarbeit, um die Allgemeinheit an Forschungsfragen zu beteiligen, wird sicher zur rasch erworbenen Popularität der Vogelwarte Helgoland und zur Kenntnis ihrer Aufgaben in der allgemeinen Öffentlichkeit beigetragen haben. Der jugendliche WEIGOLD war der einzige Wissenschaftler auf der Insel und hatte gerade erst unter schwierigen Umständen (BAIRLEIN & BECKER 2010) mit der systematischen Arbeit begonnen. Wie er in seinen ersten

Jahresberichten (WEIGOLD 1910, 1911, 1912a) schreibt, war ihm sehr klar, dass er allein die vogelkundlichen Fragestellungen bei weitem nicht abdecken konnte. So dürfte sein Aufruf von dem Wunsch getragen worden sein, eine größere Zahl an Zuträgern zu gewinnen.. Er selbst hatte gute Erfahrung mit Beobachtungsmöglichkeiten von Schiffen aus gemacht, als er auf dem Reichsforschungsdampfer „Poseidon“ eingeschiff war (WEIGOLD 1910). Die Poseidon, ab 1902 als Fischereiforschungsschiff im Einsatz, befuhrt regelmäßig die Ost- und die Nordsee für den Internationalen Rat für Meeresforschung ICES.

In der Kaiserlichen Marine standen zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts infolge der ehrgeizigen Flottenbauprogramme wohl gut 200 Überwasser-kriegs- und Hilfsschiffe und -boote. Zahlreiche von diesen werden täglich zu Ausbildungs- und Übungsfahrten in See gestochen sein. Und der bedeutendste Reichskriegshafen, Wilhelmshaven, lag direkt an der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2009-11

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Lutz

Artikel/Article: [Waldohreulen Asio otus fangen Vögel und Fledermäuse 395-398](#)